

Weiter

Denken.



WIN-CHARTA ZIELKONZEPT

2020

ZfP Südwürttemberg



Südwürttemberg



**NACHHALTIGES
WIRTSCHAFTEN**

Inhaltsverzeichnis

1. Über uns	1
2. Die WIN-Charta	2
3. Unsere Schwerpunktthemen	4
4. Zielsetzung zu unseren Schwerpunktthemen	6
Diversity Management - jeder Mensch ist einzigartig wichtig.....	6
Angebote für „Junge Wilde“ - Übergänge begleiten	8
5. Weitere Aktivitäten	10
Menschenrechte, Sozial- & Arbeitnehmerbelange	10
Umweltbelange	10
Ökonomischer Mehrwert	11
Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption.....	11
Regionaler Mehrwert.....	11
6. Unser WIN!-Projekt.....	12
7. Kontaktinformationen	13
Ansprechperson	13
Impressum	13

1. Über uns

UNTERNEHMENS DARSTELLUNG

Das Zentrum für Psychiatrie (ZfP) Südwürttemberg bietet zwischen Stuttgart und dem Bodensee auf allen Gebieten der Psychiatrie und Psychosomatik ein flächendeckendes und differenziertes Hilfesystem. In seinen Fachkliniken, Institutsambulanzen und Medizinischen Versorgungszentren behandelt das ZfP Südwürttemberg jährlich rund 18.000 Menschen stationär und mehr als 40.000 ambulant. Versorgungsschwerpunkte sind neben der Allgemeinpsychiatrie die Kinder- und Jugendpsychiatrie, die Alterspsychiatrie, die Behandlung von Suchterkrankungen, die SINOVA Kliniken für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die Neurologie und die Epileptologie.

Mit knapp 650 Heimplätzen, mehr als 500 Plätzen im Ambulant Betreuten Wohnen, einem Ambulanten Pflegedienst und fast 600 beschützten Arbeitsplätzen in den Werkstätten für behinderte Menschen gehört das ZfP Südwürttemberg aber auch im Bereich der komplementären Hilfen zu den größten Leistungserbringern der Region. Außerdem nimmt es mit mehr als 300 Betten Aufgaben des Maßregelvollzugs für das Land Baden-Württemberg wahr.

Seit 1996 werden die Zentren für Psychiatrie in Baden-Württemberg als Anstalten des öffentlichen Rechts geführt. Diese Rechtsform ermöglicht eine flexible und rasche Reaktion auf veränderte Anforderungen. Angebote können anhand der Bedarfe ausgelegt werden und wirtschaftliche Abläufe lassen sich optimieren. Die Zentren für Psychiatrie haben in der baden-württembergischen Krankenhauslandschaft eine Sonderstellung. Sie nehmen neben klinischer Verantwortung auch Aufgaben der Pflege, der Entwöhnung und des Maßregelvollzugs wahr. Die landespolitische Verantwortung wird durch die Gewährsträgerschaft des Landes für die Zentren für Psychiatrie sichergestellt. Im Aufsichtsrat wird sie über drei Landesvertretungen gewährleistet: Das Ministerium für Soziales und Integration stellt zwei Vertreter*innen, das Finanzministerium eine*n Vertreter*in. Die Landkreise Ravensburg, Biberach und Reutlingen, in denen das ZfP Südwürttemberg seine traditionellen Betriebsstätten hat, sind durch eine*n Landrät*in vertreten. Ein weiteres Aufsichtsratsmitglied wird vom Gesamtpersonalrat des ZfP Südwürttemberg vorgeschlagen. Als beratendes Mitglied fungiert ein*e Patientenfürsprecher*in.

Das ZfP Südwürttemberg beschäftigt mehr als 4.000 Mitarbeitende. Derzeit stehen rund 280 Ausbildungsplätze und mehr als 200 Praktikumsplätze zur Verfügung. Als Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes und als Sozial- und Gesundheitsunternehmen bietet das ZfP Südwürttemberg vielfältige und sichere Arbeitsplätze. Die gegenseitigen Beziehungen richten sich nach dem Tarifvertrag der Länder (TV-L) sowie nach dem Tarifvertrag für Ärzt*innen an den Zentren für Psychiatrie des Landes Baden-Württemberg (TV-Ärzte ZfP).

2. Die WIN-Charta

BEKENNTNIS ZUR NACHHALTIGKEIT UND ZUR REGION

Mit der Unterzeichnung der WIN-Charta bekennen wir uns zu unserer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung. Zudem identifizieren wir uns mit der Region, in der wir wirtschaften.

DIE 12 LEITSÄTZE DER WIN-CHARTA

Die folgenden 12 Leitsätze beschreiben unser Nachhaltigkeitsverständnis.

Menschenrechte, Sozial- & Arbeitnehmerbelange

Leitsatz 01 - Menschen- und Arbeitnehmerrechte: *"Wir achten und schützen Menschen- und Arbeitnehmerrechte, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in all unseren unternehmerischen Prozessen."*

Leitsatz 02 - Mitarbeiterwohlbefinden: *"Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeitenden."*

Leitsatz 03 - Anspruchsgruppen: *"Wir berücksichtigen und beachten bei Prozessen alle Anspruchsgruppen und deren Interessen."*

Umweltbelange

Leitsatz 04 - Ressourcen: *"Wir steigern die Ressourceneffizienz, erhöhen die Rohstoffproduktivität und verringern die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen."*

Leitsatz 05 - Energie und Emissionen: *"Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken Treibhausgas-Emissionen zielkonform oder kompensieren sie klimaneutral."*

Leitsatz 06 - Produktverantwortung: *"Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen."*

Ökonomischer Mehrwert

Leitsatz 07 - Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze: *"Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region."*

Leitsatz 08 - Nachhaltige Innovationen: *"Wir fördern Innovationen für Produkte und Dienstleistungen, welche die Nachhaltigkeit steigern und das Innovationspotenzial der baden-württembergischen Wirtschaft unterstreichen."*

DIE WIN-CHARTA

Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption

Leitsatz 09 - Finanzentscheidungen: *"Wir handeln im Geiste der Nachhaltigkeit vor allem auch im Kontext von Finanzentscheidungen."*

Leitsatz 10 - Anti-Korruption: *"Wir verhindern Korruption, decken sie auf und sanktionieren sie."*

Regionaler Mehrwert

Leitsatz 11 - Regionaler Mehrwert: *"Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften."*

Leitsatz 12 - Anreize zum Umdenken: *"Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und zum Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeitenden als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein."*

ENGAGIERTE UNTERNEHMEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Ausführliche Informationen zur WIN-Charta sowie zu weiteren Unterzeichnern der WIN-Charta finden Sie auf www.win-bw.com.

3. Unsere Schwerpunktthemen

KÜNFTIGE SCHWERPUNKTE UNSERER NACHHALTIGKEITSARBEIT

Im kommenden Jahr konzentrieren wir uns schwerpunktmäßig auf die folgenden Leitsätze der WIN-Charta:

- Leitsatz 01 - Menschen und Arbeitnehmerrechte: *„Wir achten und schützen Menschen- und Arbeitnehmerrechte, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in all unseren unternehmerischen Prozessen.“*
 - **Diversity Management - jeder Mensch ist einzigartig wichtig**
- Leitsatz 08 - Nachhaltige Innovationen: *„Wir fördern Innovationen für (Produkte und) Dienstleistungen, welche die Nachhaltigkeit steigern und das Innovationspotenzial der baden-württembergischen Wirtschaft unterstreichen.“*
 - **Angebote für „Junge Wilde“ - Übergänge begleiten**

WARUM UNS DIESE SCHWERPUNKTE BESONDERS WICHTIG SIND

Menschen jeden Alters mit psychischen Erkrankungen ein ganzheitliches und umfassendes Hilfsangebot vorzuhalten, ist die Kernaufgabe des ZfP Südwürttemberg. Als Anstalt des öffentlichen Rechts und aufgrund seines gesellschaftlich enorm wichtigen Auftrags steht das ZfP Südwürttemberg im Fokus der Öffentlichkeit. Die Erwartungen und Ansprüche an die fachlich hochwertige Ausführung der therapeutischen Angebote sowie den effizienten und effektiven Umgang mit Ressourcen sind daher sehr hoch.

Jungen Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen frühzeitig ein passgenaues Angebot zu unterbreiten, kann Probleme im Erwachsenenalter mildern oder sogar abwenden - und ist damit „nachhaltig“ im Sinne der Dienstleistung und bezüglich der Auswirkung auf die Lebensqualität der Betroffenen und deren Angehörigen.

Da es sich bei therapeutischen Angeboten um eine fachlich hochwertige, im persönlichen Kontakt erbrachte Dienstleistung handelt, sind gut ausgebildete, zufriedene Mitarbeitende der Schlüssel zum Erfolg. Diese zu gewinnen, zu halten, zu fördern und mit ihnen gemeinsam tragfähige und zielgerichtete Konzepte und Angebote zu entwickeln, stellt eine große Herausforderung dar, der das ZfP Südwürttemberg mit der Umsetzung vielfältiger Maßnahmen begegnet. Eine davon ist das sogenannte „Diversity Management“; unter diesem Stichwort sind eine Erklärung gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit, ein Leitfaden sowie Diversity-Ziele definiert.

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

Mit der Projektleitung Diversity wurde eine Anlaufstelle für alle Beschäftigten des ZfP Südwürttemberg geschaffen. Für Beschwerden ist die AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz)-Beschwerdestelle zuständig. Bei Fragen zur Gleichstellung der Geschlechter steht die Beauftragte für Chancengleichheit zur Verfügung, ihrer Arbeit liegt das „Gesetz zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst des Landes Baden-Württemberg“ zugrunde.

Die ausgewählten Schwerpunktthemen bilden im breit gefächerten Katalog der Herausforderungen die für das Jahr 2020 besonders wichtigen Themen ab.

4. Zielsetzung zu unseren Schwerpunktthemen

Diversity Management - jeder Mensch ist einzigartig wichtig

Leitsatz 01 - Menschen- und Arbeitnehmerrechte: *"Wir achten und schützen Menschen- und Arbeitnehmerrechte, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in all unseren unternehmerischen Prozessen."*

WO STEHEN WIR?

Das ZfP Südwürttemberg tritt nachdrücklich für Gleichbehandlung sowie für den Schutz vor Diskriminierung der Beschäftigten ein. Ein erster Schritt im Umgang mit Vielfalt wurde mit der Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung vollzogen, die von der Geschäftsleitung wie auch vom Gesamtpersonalrat des ZfP Südwürttemberg verabschiedet wurde. Dazu gehört außerdem, allen Formen des Rassismus, der Fremdenfeindlichkeit sowie antidemokratischen und nationalistischen Tendenzen entgegenzutreten. Alle unmittelbaren und mittelbaren Diskriminierungen aufgrund ethnischer Herkunft, Religion, Nationalität oder sexueller Orientierung sowie Belästigungen, Mobbing und fremdenfeindliche Handlungen gelten als nicht vereinbar mit der Ethik des Unternehmens. Das ZfP Südwürttemberg setzt auf ein belästigungsfreies Betriebsklima und ein kollegiales Miteinander, in dem die Persönlichkeit und die Würde jeder und jedes Beschäftigten respektiert und geachtet werden.

Diese Ziele gelten für alle Beschäftigten, sowohl im Verhalten untereinander als auch in Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit gegenüber Patient*innen und Klient*innen sowie für das Verhalten von Beschäftigten gegenüber sonstigen Partner*innen des ZfP Südwürttemberg und für das Verhältnis zwischen Vorgesetzten und nachgeordneten Mitarbeitenden. Und zwar unabhängig davon, ob ein Verstoß gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz bewusst, gezielt oder fahrlässig begangen wurde. Im ZfP Südwürttemberg steht die Chancengleichheitsbeauftragte als Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) zur Verfügung.

„Wir leben Vielfalt! - Leitfaden Gender und Diversity“ - so heißt die Broschüre, die das ZfP Südwürttemberg entwickelt und zum siebten Deutschen Diversity-Tag unternehmensintern vorgestellt hat. Darin sind Grundlagen, Ziele und Empfehlungen zum Umgang mit Vielfalt im Unternehmen aufgelistet. Mit der Broschüre beteiligte sich das ZfP an der Aktion „Vielfalt unternehmen: Wir zeigen Flagge!“ der Charta der Vielfalt und erhielt für dieses Engagement eine Anerkennungsurkunde.

ZIELSETZUNG ZU UNSEREN SCHWERPUNKTTHEMEN

WIE WIR VERÄNDERUNGEN HERBEIFÜHREN WOLLEN

Durch alle bisher unternommenen und künftig geplanten Maßnahmen soll das Thema in der Wahrnehmung der Mitarbeitenden präsent sein. Die Diskussion zu Fragen bezüglich gelungener Chancengleichheit, Anti-Diskriminierung und damit zusammenhängender Themen soll stets um das „wie“ und niemals über das „ob“ geführt werden.

DARAN WOLLEN WIR UNS MESSEN

- Erhöhung des Anteils an Frauen in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, zum Beispiel in Führungspositionen
- Vielfältige Arbeitszeitmodelle, die Frauen und Männern gleichermaßen einen für sie stimmigen Ausgleich zwischen Beruf und Familie ermöglichen
- Unterstützung von Mitarbeitenden aus anderen Ländern bei der Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse, Erlernen der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Fachsprache sowie bei der Wohnungssuche



„Wir leben Vielfalt - unter diesem Titel hat das ZfP Südwürttemberg eine eigene Broschüre zum Thema Diversity veröffentlicht.“

ZIELSETZUNG ZU UNSEREN SCHWERPUNKTTHEMEN

Angebote für „Junge Wilde“ - Übergänge begleiten

Leitsatz 08 - Nachhaltige Innovationen: *"Wir fördern Innovationen für Produkte und Dienstleistungen, welche die Nachhaltigkeit steigern und das Innovationspotenzial der baden-württembergischen Wirtschaft unterstreichen."*

WO STEHEN WIR?

Das ZfP Südwürttemberg bietet als Dienstleistung die Therapie und Begleitung von Menschen mit psychischen Erkrankungen an. Dabei ist die passgenaue Ausgestaltung und fortwährende Anpassung der Angebotsvielfalt an die Bedürfnisse und Ansprüche der Betroffenen, ihrer Angehörigen sowie die Erfüllung des entsprechenden gesellschaftlichen Auftrags von zentraler Bedeutung.

Eine besonders wichtige Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, da man bei einer frühzeitigen Behandlung eine nachhaltige Stabilisierung sowie Verbesserung der weiteren Lebenssituation erreichen kann. Bei der Versorgung der „Jungen Wilden“ geht es um Jugendliche und junge Erwachsene mit psychischen, sozialen, familiären oder beruflichen Problemen. Gerade der Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter stellt häufig eine große Herausforderung dar.

Immer wieder wird im klinischen Kontext ersichtlich, dass bei psychisch erkrankten Adoleszenten das Entwicklungsalter vom biologischen Alter deutlich abweicht. Hieraus ergibt sich ein höherer Unterstützungsbedarf in allen Lebensbereichen. Diesem Umstand muss Rechnung getragen werden, indem die Adoleszentenpsychiatrie noch stärker in den Fokus des Versorgungssystems rückt und die Übergänge an der Schnittstelle von Kinder- und Jugendpsychiatrie in die Erwachsenenpsychiatrie enger begleitet werden.

Ein „harter Bruch“ beim Wechsel der Versorgungssysteme hat immer wieder zur Folge, dass Patient*innen aus dem Behandlungskontext herausfallen. Dies betrifft nicht nur den Wechsel des Versorgungssystems im klinischen Kontext, sondern auch den Wechsel der Zuständigkeit von der Jugendhilfe hin zur Eingliederungshilfe, falls Letztere in die Versorgung ebenfalls involviert sind.

WIE WIR VERÄNDERUNGEN HERBEIFÜHREN WOLLEN

Das ZfP Südwürttemberg möchte, gemeinsam mit weiteren Kooperationspartner*innen, den Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter begleiten und verschiedene Hilfesysteme gut vernetzen. Ein besonderer Fokus muss hier auf der sektorenübergreifenden Versorgung liegen. Der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie den Jugend- und Sozialämtern, der Arbeitsagentur, dem Integrationsfachdienst sowie Schulen, beruflichen Rehabilitationseinrichtungen und Ausbildungsbetrieben kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

ZIELSETZUNG ZU UNSEREN SCHWERPUNKTTHEMEN

Betroffene und deren Angehörige erhalten die Möglichkeit, die gegebene Situation bestmöglich zu bewältigen. Der Übergang von einem Hilfesystem zu einem anderen wird gemeinsam gestaltet und gemeistert.

Angebote, die bei Kindern und Jugendlichen greifen, können spätere Beeinträchtigungen im Erwachsenenleben mildern oder bestenfalls sogar abwenden.

DARAN WOLLEN WIR UNS MESSEN

- Das Angebot wird angenommen (Fallzahlen, Auslastung) und führt zur Stabilisierung oder Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen
- Die Übergänge zwischen Angeboten für Kinder und Jugendliche beziehungsweise junge Erwachsene können fließend, ohne Abbruch, Wartezeit, Verzögerung, oder Zuständigkeitsklärung gestaltet werden
- Durch eine umfassende ambulante Betreuung und die enge Abstimmung mit den Kooperationspartnern können stationäre Aufenthalte in der Psychiatrie begrenzt werden



„Wenn die Übergänge von Kinder- und Jugendpsychiatrie in die Erwachsenenpsychiatrie enger begleitet werden, kann eine nachhaltige Stabilisierung sowie Verbesserung der weiteren Lebenssituation erreicht werden.“

5. Weitere Aktivitäten

Menschenrechte, Sozial- & Arbeitnehmerbelange

LEITSATZ 02 - MITARBEITERWOHLBEFINDEN

Ziele und geplante Aktivitäten:

- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)
- Unterstützung neuer Mitarbeitender bei der Wohnungssuche

LEITSATZ 03 - ANSPRUCHSGRUPPEN

Ziele und geplante Aktivitäten:

- Enger Kontakt und Austausch mit Politik und Gesetzgeber, mit Interessenvertretungen der Patient*innen bzw. Mitarbeitenden sowie mit Wissenschaft und Forschung
- Kooperationen und Netzwerkarbeit mit anderen Institutionen und Anbietern

Umweltbelange

LEITSATZ 04 - RESSOURCEN

Ziele und geplante Aktivitäten:

- Sinnvoller und angemessener Einsatz von Ressourcen bei der Gestaltung der Dienstleistungen und Angebote

LEITSATZ 05 - ENERGIE UND EMISSIONEN

Ziele und geplante Aktivitäten:

- Verringerung von Emissionen und Verbräuchen in allen Unternehmensbereichen (zum Beispiel Strom, Heizung, Wasser, Lebensmittel, Papier)
- E-Tankstellen für Mitarbeitende, Ladestationen für Pedelecs/E-Fahrräder
- Zuschuss zur Nutzung des öff. Personennahverkehrs für den Arbeitsweg (ZfP-Jobticket)

LEITSATZ 06 - DIENSTLEISTUNGSVERANTWORTUNG

Ziele und geplante Aktivitäten:

- Sicherstellung der Angebote (Therapie, Behandlung, Begleitung) nach dem neuesten Stand der Wissenschaft und Forschung sowie Ausrichtung an Bedürfnissen und Ansprüchen der Betroffenen, deren Angehörigen und Mitarbeitenden

WEITERE AKTIVITÄTEN

Ökonomischer Mehrwert

LEITSATZ 07 - UNTERNEHMENSERFOLG UND ARBEITSPLÄTZE

Ziele und geplante Aktivitäten:

- Feste Verankerung der Angebote und der Dienstleistungen im regionalen Kontext

Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption

LEITSATZ 09 - FINANZENTSCHEIDUNGEN

Ziele und geplante Aktivitäten:

- Einhaltung der Vorgaben (Anlagerichtlinien)

LEITSATZ 10 - ANTI-KORRUPTION

Ziele und geplante Aktivitäten:

- Anwendung des Handbuchs Compliance-Management und stringente Aufdeckung und Verfolgung von Korruptionsverdachtsfällen

Regionaler Mehrwert

LEITSATZ 11 - REGIONALER MEHRWERT

Ziele und geplante Aktivitäten:

- Betriebsgelände ökonomisch und ökologisch gestalten und nutzen (Blühstreifen, Nistkästen)

LEITSATZ 12 - ANREIZE ZUM UMDENKEN

Ziele und geplante Aktivitäten:

- Kampagne „Weiter Denken“ als zentrales Element für Nachhaltigkeitsthemen

6. Unser WIN!-Projekt

DIESES PROJEKT WOLLEN WIR UNTERSTÜTZEN

Biodiversität - nachhaltige Gestaltung von Flächen

Die ZfP-Standorte Bad Schussenried, Zwiefalten und Weissenau befinden sich auf ehemaligen Klosteranlagen, die über weitläufiges Gelände verfügen. Alter Baumbestand wird nach Möglichkeit erhalten, Wege werden verkehrssicher gehalten. Im Sinne eines kleinen Naherholungsgebietes für die Patient*innen, Mitarbeitenden, Anwohner*innen und sonstigen Besucher*innen, aber vor allem auch für die heimische Pflanzen- und Tierwelt sollen die Grünflächen mehr und mehr ökologisch sinnvoll gestaltet werden. Blühstreifen und naturbelassene Abschnitte sollen als Insektenweiden ausgedehnt werden, Nistkästen sollen an gut gewählten Standorten an Bäumen und Hausfassaden heimischen Vogelarten Unterschlupf bieten. Erste Bemühungen in der Hinsicht, die Flächen in einer geschickten Abwägung unter den verschiedenen Gesichtspunkten Verkehrssicherheit, Nutzbarkeit für Freizeitaktivitäten und naturnahe Gestaltung zu bewirtschaften, gibt es bereits. Diese Anstrengungen sollen in einem Projekt strukturiert erfasst und in einem standortübergreifenden Konzept verankert werden.



„Ob Malve und Phacelia, ob Eisenkraut und Inkarnatklée: Insekten finden in naturbelassenen Blühstreifen auf dem Gelände des ZfP Südwürttemberg ein reichhaltiges Nahrungsangebot vor.“

ART UND UMFANG DER UNTERSTÜTZUNG

Für die Umsetzung des Projekts sollen die an den drei Hauptstandorten zuständigen, unternehmenseigenen Landschaftspflegeeinheiten gemeinsam ein Konzept entwickeln, welches die Betriebsgelände in unterschiedliche „Pflege- und Nutzungszonen“ einteilt und wonach die Intensität der Bewirtschaftung festgelegt wird. Dazu müssen die betreffenden Mitarbeitenden für Projektsitzungen freigestellt werden. Für die Umsetzung der im Projekt festgelegten Maßnahmen müssen Mittel für Anschaffungen (Geräte, Sämereien, Infotafeln, Infomaterial) eingeplant werden.

7. Kontaktinformationen

Ansprechperson

Frank Kuhn | E-Mail: frank.kuhn@zfp-zentrum.de

Impressum

Herausgegeben am 15.09.2020 vom
Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Pfarrer-Leube-Straße 29 | 88427 Bad Schussenried
Telefon: 07583 33 - 0 (Infozentrale)
Internet: www.zfp-web.de

